

ersuchen, By diser Sach, anfangklich den wäg der gütigkeit unbeschwärt fürzenemmen, undt sidtenmalen hievor von beedersits ussgeschossner deputatschafft bereits ein fründtliche verglychung entworffen undt Vorgeschlagen worden, widerumb darnach Zuotrachten, welcher massen Zwüschen undt von beeden theilen selbst, vermittelst einer früschen fryen Zuosamenträtung, guetliche underredt gepflogen undt ein erwunschte vereinbahrung erholet werden. Darmit hiedurch, wyttusssächende Wytteuffigkeiten Vermiten, undt man beedersits dess Zwahr eins theils Lieben, aber wegen nachzugs merkhlicher unglägenheiten glychsam verdriesslichen Rechtens (demme wir nit entgägen syn köndtendt) enthebt Verpliben möge, welches wir für Unser Ohrt, nit weniger gern sächen, alss Verhoffen Wellendt Zuoglych auch nit Zwyfflen, dan dass Jer U.G.L.A.E. W. M. undt Br. diss, von unss Zuo guotem uffnemmen werdendt, denen wir Zuo erwyssung aller Eydtgnössischer thrüw fründtschafft undt dienst gantz geneigt undt bereitwillig verplibendt. Gott Pitende syn gnad undt sägen Zuo diser unser intention gn. verlychen, undt üch Jn fridtfertigen wesen undt wolstandt durch dass reyne Furpit **Mariae**, Langwurig erhalten wellen ...".

"Concept gen Schwytz, beträffendt dass Gottshuss Einsidlen den ...<sup>1</sup> May 1637:"

1) Platz für die Tagesangabe ausgespart

---

Konzept vom Zuger Stadt- und Amtsrat, **Beat II.** Zurlauben, dem Vermittler in diesem Streit - AH 132, 289-290 - Blatt 290<sup>r</sup> leer

## 136

1637 September 8.

A

"GÄGENBEANTWORTUNG DESS GOTTSHUSES EINSIDLEN, ÜBER ETWELCHE [VON LANDAMMANN UND LANDRAT] VON SCHWYTZ UBER SY USSGOSS-NE CLAG-PUNCTEN, UNDT UNGUOTER REDEN"

Henggeler/Fürstabt Reimann 26 sowie Zurlaubiana AH 133/97

---

"Kurtzer gegenbericht dess Jehnigen wass Von denen von Schwytz allein asserendo, nichts probando so woll an Jr Fr. Gn. herren Nuncium Ap[osto]licum [Ranzio **Scotti**], alss Anderen ohrten angebracht worden [- das Ganze ist auf dem Hintergrund des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei in-

nehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte -]

Ess haben die Von Schwytz etliche sachen so sich Zuo Einsidlen verlossen haben solle, in ein Kurtz memorial<sup>1</sup> verfasst, welche wyl sy nit probiert sonder allein asseriert, undt gesezt werden, eben so Leicht, alss sye gesagt worden: widerlegt werden etc.

[1.] ... sezen sy Jm titul, dass diss so sich Verlossen Zuo despect der Oberkheit Von Schwytz Vorgenommen worden, da man Aber hingegen protestiert nichts Zue despect der Obrigkeit, oder Jemanden, sonder einzig undt allein Zue gebührender Manutenierung dess Gottshuses befuegsamme Vorgenomen habe, Qui autem utitur Jure suo, neminj iniuriam facit.

[2.] ... sezen sy die Geistlichen haben Jre underthanen [die Waldleute gemeint] Zur rebellion wider sy, alss dero nathurliche Oberkheit Zuobewegen sich understanden, das auch sy Jre gebott und verbott in der Khirchen verhindernen etc. Welches Von Jnen Niemalen Wurdt erwysen werden können. Dz die Geistliche Jre underthanen Zuo Keiner rebellion niemahlen ermanet, sonder allein dess Gottshuses beeydigte Underthanen Jrer Pflicht Und schuldigkeit gägen Jr Frstl. Gn. [Abt Plazidus **Reimann**] alss dero Natürliche Oberkheit, erinneret, welche denen Von Schwytz anderst nit Schirm undt Landt-recht verwandt sindt. Hingägen aber woll wahr, das man die Jenigen so sich dem Gottshuss Undt seinen gepotten widersezen, verthädiget, alle alte harkommen undt gerechtigkeit Zernichtet; Wye diss gägen den Schirmbriefff darinn sy Versprochen die Gottshussluth Zuo Jren Rechten wider das Gottshuss nit Zeschirmen, undt dass selbige dem Gottshuss schweren gehorsam Und gewärtig Zesyn, alss die Jren, undt dz sy das Gottshuss undt syne Luth wider Jr Fryheit und alt harkommen nit tringen wellen, für ein Ansächen habe, gibt man menighlichen Zuo erkennen

Die publicierung der Mandaten beträffendt wurdt Niemand sich erdenkhen mögen: dz einiche derglychen mandaten in Namen eines Landtvogts [gegenwärtig war dies Konrad Heinrich **Abyberg**] oder undervogts [gegenwärtig war dies Meinrad **Oechslin**] Zuo Einsidlen publiciert worden syen, So hat auch ohne Willen Jr Frstl. Gn. oder uff dz wenigist dero Amtluthen, Niemand derglychen undt sonderlich Jn der Kirchen publicieren Zelassen, sich vor disem understanden, wylen dan solches wider dz alte harkommen, Ja die geistliche immunitet selbst Vorgenommen worden, haben selbiges Jr Frstl. Gn. billich nit Zuogeben sollen, sonder erstlichen mit fortfahren dess Gottsdiensts und dan mit einem Offentlichen moni-

torial verhindernen Lassen, Haben also die Geistlichen Nichts Nüwes angefangen sondern nüwerungen verhindert etc.

[3.] das ... vorgeben würdt die geistlichen haben wider Jres ambtmans (weye sy Jnne Nennen) oder undervogts Verbott den Tromenschlager hin undt wider gschikht, und durch Jnne undt andere Jre diener das Volkh Zum tantzen anstifften Lassen, Jst nit an Jmme selbsten, allein Zuo verunglimpfung dess Gottshuses spargiert, und Jst einfältig nach altem gebruch das Tantzen bis Zur Vesperzyt, und dann nach Vollendung deren mit gewüsser bescheidenheit Von Jr Frstl. Gn. weye es von altersher und eben an disem Tag auch beschächen, erlaubt worden. Die procession aber Jst erst uff den anderen Tag Verkhündt und gelegt worden, dass derentwegen kein ergernuss entspringen können: weil nun Jr vermeinter undervogt dem Gotshuss Zuo sonderem Spoth und nachtheil ein, und anderen gefangkhlich angriffen, und Jn Spital der under dess Gotshuses Verwaltung, und obhut ist, in ein gefengkhness Werffen lassen, als Jst man Zuo Unumbgenglicher erretung dess Gottshuses autoritet, und Jurisdiction Selbige widerumb heruss Zuonemmen geursachet worden, Sonderlich wyl solches wider alle alte formb, und harkhommen für die hand genommen Worden Jst etc.

[4.] ... Würdt fürgeben die Geistlichen haben Jre amtsluth mit ehrverlezlichen Reden, Undt Ungestümigkheit wider das gebott Gottes angetastet; Welches man ebenmessig widerspricht, Es Jst aber hingägen Leyder mehr alss Landtkhundig, mit wass fur ehrrüerigen worthen hin und här die Geistlichen Zuo Einsidlen Angriffen werden, was für ehrentitel man Jnen gebe. Also das Welcher sich Zum Lezisten erzeigen kan, nunmehr vermeint der beste Patriot Zesyn, weye aber Jre (weye sy die Nennen amptsluth) Jr Eydt und schuldigkheit Jn obacht genommen, und welcher qualiteten sy sonst Syend, Wurdt die Zyt mitbringen.

[5.] ... dz die Geistlichen wider Jre profession undt ohne Ursach Jre diener bewehrt gemacht, Jst widerumb gantz ohne, undt erdicht. Obglychwoll Jr Frstl. Gn. woll Ursach und macht gehabt, die sini-gen wider solchen Unbillichen gwalt syner widerwärtigen underthannen Zuo armieren: Anreychend den Balbierer, wyl selbigen starkh gethrewt worden (dass man Jnne wegen dass er uss befelch Jr Frstl. Gn. den gefangnen Fischtrager, uss dem Kerkher erledigen helffen) gefangkhlich, woho er ussert dem Gottshuss beträtten werde, angriffen und nacher Schwytz führen Welle. Undt ein abendt da er uss dem Gotshuss Zuo einem patienten sich begeben Wellen, dass man uff Jnne lästere, gewahrnet worden, hat er sich Zuo syner Nothwehr mit einem kleinen Handtfüstling, der syn eigen gsyn, ver-

sächen, welches menighlichen Unwüssendt geschächen, und damit uss dem Gottshuss gangen undt alss etliche (darunder einer mit einem Schyt bewehret gewesen) uff Jnne Zuogangen, hat er sy Zum driten mahl abgemahnet, dz sy Jnne mit friden Lassen wöllen, auch einen damit er Jnne aberschrekhen, den Fustling gewisen, da sy aber nichts destoweniger uff Jnne Zuogetrungen, derowegen er sich gewendet, undt gar nit gägen Jnen, sonder Von Jnen, den füstling so sonsten auch mit keiner kuglen geladen gewäsen, gägen den boden, sonderlich Zuo dem Endt looss gebränt, damit man Jmme Zuhilff komme, und hat sich darmit Jn das Gottshuss begäben. Wann dan durch die Vorgenomme Nüwerung alles Jn ein confusion gebracht, Kein Recht mehr Platz hat, sonder dess Gottshuses amtsluth, dienst, undt gethrüwe Gottshussluth Jn Jmmerwehrender gefahr Lybs, und Läbens, undt gefangenschafft glychsam verschmachten müessen, Were es Kein Wunder gewesen (Gott Welle es noch gnedig verhüeten) dass nit ergers haruss entsprungen Were. Welches denen allein Zuo verandtworten stehen Wurde, Welche über alles Rechtpieten sich nur dess gewalts übernehmen, sidtenmahlen gwalt mit gwalt Zuo Vertriben, in allen Rechten Zuogelassen: welches dan auch der einige titel ist, Wordurch die Eydtgnoschafft Jr Ursprung genommen hat. Undt will man hiemit Einsidlicher Sytten, nachmalen protestiert haben, wyl gägentheil alles Recht ussschlacht undt sine befüegsame allein uff den gwalt undt schwert stellt, dz man allen ervolgenden unheil so hieruss entstehen möchte, Kein schuldt tragen, sonder den Urhebern Zuo schwerer Verandtwortung überlassen welle etc.

[6.] dass ... Vorgeben Würdt, dass uber ein Oberkheit Zuo Schwytz, theils heimlich theils offentlich in Predigen, Spötliche undt unguetliche Reden spargiert Werden, Wirdt sich abermalen nit erfindtlich machen, dz wider gebür etwas sye spargiert worden. Sondern Es haben Jr Frstl. Gn. und dero nachgesetzte allein dass Jenige geschriben geredt undt gethan, Worzue Sy Zuo errettung Jrer Ehren und gerechtigkeiten sindt nothgezwungen Worden. Was man aber für schandtliche Schmachkarten wider die Pfaffen, und bethreüwungen Wye man sy überfallen Welle man hab woll mehr nacher Schwytz gefüehrt etc. Allenthalben ussgiesse, Jst unötig Zuo erzellen, dan das Landt Voll ist. Ob nun Solches der Oberkheit Lieb kan man nit Wüssen; glychwoll aber Niemand, so vil man biss dato in wüssen hat, dergleichen abzuowehren begärt, und Je der unbescheidenlichste der beste Syn will. Wass ist sich dan Zuo verwunderen, dass Zwahr nit wider die Oberkheit, sonder Wider die Jenigen so dergleichen schmachworth und bethreüwungen Ussgeben, auch in einer Predig Ein Conventual sich etwas yferigs erzeigt, und seine Sonntags [den 16. August] nach unser Frauen himelfahrt gethane Predig

auf dise allersälligste Muotter Gottes [**Maria** gemeint], Alss Allgemeine advocation gerichtet, Mit ussführung welche Lüth sy erhöere, da abermahlen gantz ohne Jst, das er die Oberkheit Zuo schwytz S. **Meinradts** Mördern verglichen, Sondern das er S. Meinradt den fürnembsten patronen diss ohrts, welcher Von Zween Mördern Sye getödt worden eingefüehrt, allein hinzuogesezt, wye es Jmme und sinen Mitbrüedern noch villichter umb der Gerechtigkeit willen, auch könnte geschächen. Welches gar nit uff die Oberkheit (als welche solches Obgott will wider gegebenen Schirmbrieff darinn Sy versprochen den Abbt undt syn Convent Zue schirmen es sye wider die Jren, oder anderlüth Niemahlen Zuogeben Werden) gemeint, sonder allein Jns gemein und indefinite, wan man wider Recht die Pfaffen, wye gethreuwet worden, überfallen wolte, daruss dan leichtlich Mordt undt Todtschlag, uber alles Rechtbieten, und also umb gerechtigkeit Willen, erfolgen möchte, Undt gibt man einem Jeden Verstandigen Zuo erkennen wass es für ein ansächen wurde gewonnen, wan über alles Rechtpieten man also solte überfallen werden.

Nitt weniger Jst die Oberkheit mit wüssen Jr Frstl. Gn. Niemalen an stath Schirmherren, Sturmherren tituliert worden. Wyl aber die Jenige so dz Gotshuss überfallen Wellen, und alles Recht abschlagen, dz Gotshuss Zuoschirmen begären, gibt man Zuo erkennen. Hingägen Jn wass schlechten ansächen Jr Frstl. Gn., undt ein Convent Sye Jst Leyder gar Zuo vil am Tag, wye dan erst diser tagen einer (So Zuo benambsen) Jn bysyn ehrlicher Lüthen ... [ausstreuen] dörffen, alles übel komme uss dem fulen Kezershaffen Zuo Einsidlen, Wye dan auch Jn dem Famos scripto so Jr Frstl. Gn. H Nuntio übergeben worden ohne scheüchen die Verstorbne H praelaten alss libidinosi angespott worden, da dan auch Zuo sonderlicher injurj undt Schmach der Religiosen Zuo Einsidlen, auch dise worth, under anderem, selbigem scripto Jnverlybt worden, deberent etiam etc. dass Sy solten Jngedenkh syn welcher gestalten vor Jaren Sy der Gütige Gott, fallen Lassen, dess sy Zuo gröster Muehesälligkheit (wyl sie Zuo eben derglychen übermüetigkheit Jre gedankhen gerichtet) dass solches nit allein Zuo abgrund so viler Seelen gereicht, sondern auch der Catholischen Eydtgnoschafft, Ja der gantzen Kirchen noch an Jezo die blutige Zecher verursache; Welches warlich ein so schwächliche injurj, undt Schmachpuncten ist das derglichen mit Wüssen nit Jst erhöht worden, und weil die gantze welt glichsam bezügen kan, was für guots uss disem Gottshuss unuffhörlich hargeflossen. Jst für diss mal Unötig Solches Wytteüffig Zuo widerlegen, Sonders contradiciert man diss alles sollenniter, und Jst woll Zuo bedauren dz man weder Todten noch Lebendigen Schonet, da Jedoch so vil helige, Gottssällige Luth Jn disem Gottshuss ge-

lebt und wan es Je der sachen mit derglychen Erverlezlichen schmachschrifften gehelffen Syn solte, häte man vilichter woll Ursach undt glägenheit eines oder anderen qualiteten mit glychen farbnen usszestrychen, dz man mit besseren fuogen Sagen könnte, me-dice cura te ipsum. Wyl man sich aber biss dato der anemlichen bescheidenheit, und modesti möglichst beflissen, alss Lasst man es für dissmals by diser einfältigen contradiction bewenden.

[7.] ... Wurdt gesagt, dass die Geistlichen, die Jenigen, So denen Von Schwytz alss Jrer Nathürlichen Oberkheit die schuldige gehorsamj leisten, Von dem Gottshuss und Jren dienern höchlich vervolget, undt gethreuwdt werde, wass sy Zuo syner Zyt werden Zuogewarten haben etc. Dargägen sezt undt protestiert man dz weder dz Gottshuss noch syne diener Jemandtes, so Jrer Natürlichen Oberkheit schuldigen gehorsamb leistet, vervolge, sondern vil mehr den Jenigen, so sich gägen selbiger Jrer Natürlichen Oberkheit, alss Jren natürlichen Fürsten und herren gehorsamb leistet, aller gunsten undt gnaden erbieten undt biss dato erzeigt habendt, wye man diser Enden kein ander Natürliche oberkheit erkhennt; das aber fürs ander etlichen gethreuwt werde was sy Zuo syner Zyt Zuo gewarten, hat das Gottshuss Niemalen anders, alss dass Liebe Recht begärt, findt nun selbiges unrecht haben sich die so sich Jmme widersezt nichts Zuobeförchten, Findt es aber Recht, würdt Jnen nichts Unrechts widerfaren, Welches man Zuo Jren eignen conscienz Stellt durch welliche sy vilichter Zuo sollcher forcht angetriben werden, wyl man sich solchen bethreuwens nit Zuo erinnern hat, semper enim saeva praesumit, perturbata conscientia etc.

[8.] Dass man schliesslichen Zuo diserm End, uff sonderbare bestaltung verordnete Lüth und Orentrager Jn Würtshüsern erhalte dadurch Zuo erfahren, wehr Jnen, oder der Oberkheit Zuo Schwytz geneigt Sye: Jst nichts anders, alss ein pur luthers gedicht, undt Jst man mit ussgiessung allerhand schantlichen affterreden uff gägentheils Sytten gar nit so eingehalten, dass man derglychen heimliche Ohrentrager solche Zuo vernemmen, bestellen, undt geldt darumb ussgeben müesse, sidtenmalen ohne diss mehr alss Jr Frstl. Gn. und einem Ehrwürdigen convent lieb Jst man derglychen von allen ohrten her täglich und schier stündtlich vernemmen muoss, undt wan schon gethrüwe Gottshusslüth selbiges wurden Jn derglychen vorfallenden begebenheiten warnen, wurden sy hiedurch nichts anders alss Jre schuldigkeiten abstaten.

[9.] Undt hat man diss, über undt gägen erregten ussgesprengten Famospuncten Zue andtworten nit umbgehen können, damit man sich abermahlen uff dass Göttliche unparthysche Recht beruofft dess ungezwylfeten Zuoversehens es Werden die Hochlobliche Catholische

Ohrt, in ryfflicher erwegung, wass by sogestalteter verweigerung aller gütigkeit Und Rechtens und forhtreybung dess forsezlichen gwalts für schwehre consequenzen, Neben beschwechung Jrer eignen Pundtbrieffen so sonderlich uff Handthabung dess Rechtbegärenden, und der Lieben Justiti und dan Zuo widertrybung ohne Recht Zuogefüegten gwaldts, gewidmet sindt, einer Hochloblichen Eydtnoss-schafft erolgen möchten. Jn Jrer Frommen Vorderen Lobliche fuossstapffen tretten, diserm ansechenlichen Wyttberüembten Gottshuss, so sonsten auch ein notorischer Fürst undt Standt, und etwan auch mit sonderbaaren Orthen [so u.a. auch Zürich] der Eydtnosschafft verwandt, dahin Befürderlichst Verholffen sein, damit alle tätlichkeiten uffgehebt, dz Gottshuss sine glider, amtsluth, diener, undt gethrüwe Gotshussluth, biss Zuo disser stritigkeiten endtschafft, Von aller gefahr gesichert, An Jrer Jurisdiction nit gehindert, undt diser Je Lenger Je wytter usszechenden Undt gefährlichen differentzen, Vermittelst dess Rechten durch sie abgeholfen werde. Welches wie es Zuo erhaltung gemeinen wollstandts dess geliebten vaterlandts, welcher sonderlich uff den lieben Rechten und ableinung eigentätlichen gwalts fundiert, und verhütung weiter unglägenheiten dienet. Also würdt dass Frstl. Gotshuss Einsidlen, solche Jre thrüwyferige affection üssersten flysses Zuobeschulden, Keinswegs underlassen."

1) s. Zurlaubiana AH 133/97

---

Kopie vom Zuger Stadt- und Amtsrat, **Beat II.** Zurlauben, dem Vermittler in diesem Streit - AH 132, 291-294

## 137

1135 Juli 15.<sup>1</sup>

A

KAISER LOTHAR III. BESTÄTIGT DEN DER ABTEI EINSIEDELN 947 VON KÖNIG OTTO I. GEWÄHRTEN FREIHEITSBRIEF UND LÄSST DABEI DAS AMTSGEBIET DES VOGTES GENAU ABGRENZEN<sup>2</sup>

Schweizerisches Urkundenregister I 528 Nr. 1698

---

"Jn den Namen der heiligen und unteilbaren Dreyfaltigkeit Lotharius von Gottess Gnaden der dritte Römischer Keyser, Mehrer dess Reychss Zugleich wir einen neüwern Gottsdienst pflantzen unndt anrichten ein anzeigung einer grosen andacht ist, also ist auch nitt minder Zuo unserm heil dienstlich, dieselbe angefangne Gottzdienst erhalten Und bevestnen; Zuo solchem dann auffzuemerckhen und Zuofür-